



Gemeinsames Zusammenhocken und Feiern – hier mal zur Abwechslung von einem Fotoapparat und damit nicht als bewegtes Bild festgehalten.

Fotos: Peter Mann

Immer hinter der Kamera und immer dabei

Kornwestheim Die Kornwestheimer Filmamateure haben ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert. *Von Katharina Keck*

Ein Filmclub für Jedermann – das war der Anfangsgedanke der Gründungsmitglieder im Jahr 1957. Damals wie heute dabei: Heinz Herbert Girner, der neben dem Motocross auch das Filmen für sich entdeckt hatte. Das Filmedrehen ist für die meisten der Mitglieder ein Hobby, wie für Dieter Maisenbacher, der nun seit sechs Jahren aktiv ist. Der zweite Vorstand Jürgen Kläger dagegen war bereits professioneller Filmmacher, „Ich habe Tourismus-Filme gedreht“, berichtet er. Heute sei es aber nur noch ein Hobby, und seine Filme stets kostenlos. Kläger sagt: „Ich mache das einfach, weil es mir Spaß macht. Und um nichts anderes geht es mir.“ Dass einem diese Arbeit Spaß bringen muss, um einen Film mit Qualität zu produzieren, liegt wohl daran, dass hinter einer Minute Film drei bis fünf Stunden Arbeit stecken. Die meiste davon in der Nachbearbeitung.

Aber hinter all dem Aufwand verbirgt sich die 60-jährige Leidenschaft des Clubs, der seit seinem Beginn erst drei Vorsitzende hatte, „was ein gutes Zeichen für einen Verein ist“, sagt Walter Reichhart, erster Vorsitzender des Landesverband der Film Autoren Baden-Württemberg, der als Ehrengast eine Rede hält. Er selbst war zur Gründung des Kornwestheimer Clubs erst

sieben Jahre alt. „Zu der Zeit war das Filmen etwas ganz Besonderes“, erinnert er sich, „heute dagegen ist es so einfach. Mit dem Handy werden kurze Clips gefilmt, die oftmals unsortiert im Handyspeicher landen.“ Wie für einen Filmclub wohl üblich, werden die Reden an diesem Abend selbstverständlich von einigen der Mitglieder aufgenommen.

Auch die Stadt schätzt sich glücklich, einen Filmclub im Vereinsregister zu haben. „Das Besondere an der Kofa ist, dass sie Gegenwart und Zukunft mit der Vergangenheit verbindet“, sagt Dietmar Allgaier, Erster Bürgermeister, und fährt fort: „Durch das filmische Festhalten tragen Sie zur Identität unserer Stadt bei.“ Bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen würden oft Filme der Kofa gezeigt. Und es sei wohl schon vorgekommen, dass, wenn die Menschen hinter der Kamera mal nicht dabei waren, dass einige Gäste verwundert fragten „Sind heute die Kornwestheimer Filmamateure nicht da?“, berichtet Allgaier in seiner Rede. „Ein Onkel, der Gutes mitbringt, ist besser als eine Tante die nur Klavier spielt“, zitiert Dietmar Allgaier Wilhelm Busch und übergibt eine Spende der Stadt über 600 Euro für die Kofa. Das sorgt bei den Vereinsmitglieder für großes Erstaunen.



Jörg Ruckteschler (rechts) dankte Heinz Herbert Girner für dessen Engagement.

Trotz der angeschlagenen Stimme lässt es sich der erste Vorstand Jörg Ruckteschler nicht nehmen, dem Gründungsmitglied Heinz Herbert Girner zu danken, aber auch „den großen Regisseur – nicht nur beim Filmen“ ein bisschen auf die Schippe zu nehmen. Zum Dank gibt es für Girner eine neue Videokamera. Auch Ruckteschler und seiner Frau Siglinde wird im Namen des Ver-

eins von Ehrenmitglied Gerhard Schaal gedankt: „Alles, was er anpackt, hat Hand und Fuß, und auch ein Dank an seine Frau Siglinde, die immer eine ruhige Hand behält. Ihr seid für unsere Kofa ein Traumpaar.“ Nach den Reden des Jubiläumsabends fasst Jörg Ruckteschler zusammen: „Jetzt können wir ja fast gar nichts anderes, als weiter zu machen.“